

# Kompost - das schwarze Gold des Gärtners

Kompostieren ist ein rein biologischer Prozess. Dabei wird organisches Material mit Hilfe von Mikroorganismen und Kleinstlebewesen zu wertvollem Humus zersetzt.

Der Komposthaufen sollte schattig oder halbschattig stehen. Der Boden muss offen sein (keine Betonfläche) damit Würmer und Bodenorganismen ihren Weg zum kompostierenden Material finden.

Beim Befüllen kommt es auf die gute Mischung der Gartenabfälle an.

- Hinein gehören: Äste (grobe, feine, gehäckselte), Gemüsereste (Wurzeln, Blätter), Rasenschnitt, Kaffeesatz, Eierschalen, Laub, oberirdische Pflanzenteile und Erde.  
Alle Abfälle sollten möglichst zerkleinert werden, um den Zersetzungsprozess zu beschleunigen. Rasenschnitt sollte vorher anwelken und nicht zu dick aufgeschichtet werden.
- Nicht hinein gehören: Fleisch- und alle Essensreste, Knochen, Wurzelunkräuter (z.B. Giersch, Quecke, Ackerschachtelhalm), Pflanzenreste mit Wurzel- oder Stängelkrankheiten und Welkeerscheinungen (z.B. Kohlhernie, Monilia (Sauerkirsche), Kraut- und Braunfäule (Kartoffel, Tomate)).

Wird ein neuer Kompost angelegt, sollte immer Erde vom fertigen Kompost untergemischt werden. Der Verrottungsprozess braucht Feuchtigkeit, Luft und Wärme. Aufgrund der geringen Niederschlagsmengen sind **zusätzliche Wassergaben** unverzichtbar! Nur so können sich die Mikroorganismen vermehren und die organischen Stoffe zu Humus umwandeln.

Dieser Humus verbessert dann unseren Gartenboden und macht ihn fruchtbarer.



Bildquelle: [www.gartenjournal.net/kompost-anlegen](http://www.gartenjournal.net/kompost-anlegen)

Quelle: [www.gartenfreunde-berlin.de/gartenfachberatung/tipps-fuer-den-garten](http://www.gartenfreunde-berlin.de/gartenfachberatung/tipps-fuer-den-garten)